

Sylvia Müller

Das Gutshaus in Mahlsdorf

Ein märkisches Herrenhaus aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Das seit 1972 denkmalgeschützte Gutshaus Mahlsdorf gehört zu den ältesten Gebäuden im neuen Verwaltungsbezirk Marzahn-Hellersdorf. (Abb. 156) Es ist in seinem derzeitigen Zustand nur wenig geeignet, der in ihm beherbergten landeseigenen Gründerzeitsammlung eine museumsgerechte bauliche Hülle zu bieten: Das Dach ist undicht, die hölzerne Dachkonstruktion durch Holzschutzmittel kontaminiert und trotzdem von Schädlingen befallen, der Blitzschutz defekt, die Elektrik und die Sanitärtechnik veraltet, die Heizung unzuverlässig, die Wärmedämmung und die museumsklimatischen Bedingungen unzureichend.

Deshalb haben das Landesdenkmalamt Berlin und die Untere Denkmalschutzbehörde Marzahn-Hellersdorf eine denkmalgerechte Sanierung des Gebäudes beschlossen und in Vorbereitung darauf zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme und planerische Arbeiten beauftragt. Durch das Büro für Architektur und Stadtgeschichte Werner Jockeit wird erstmals ein verformungsgerechtes Aufmaß aller Ebenen, der Fassaden und mehrerer Schnitte erarbeitet. Die Verfasserin ist mit der Quellenforschung zur Baugeschichte des Hauses beauftragt. Im Ergebnis werden ein Bauphasenplan sowie ein Raumbuch erstellt. Durch Gutachten zum Bauzustand sowie restauratorische und dendrochronologische Untersuchungen werden die Vorbereitungsarbeiten komplettiert. Ein jüngst aus dem Förderverein Gutshaus Mahlsdorf e.V. und einigen Privatunternehmen gebildeter Förderkreis hat das Gutshaus inzwischen von der Vorbesitzerin Charlotte von Mahlsdorf gekauft. Er ist aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf seine Betreibungs- und Nutzungskonzeption vom Mai 2000¹ zu aktualisieren. Auf der Grundlage aller Erkenntnisse werden dann die denkmalpflegerische Zielstellung diskutiert, die Baumaßnahmen geplant und eine Grobkostenschätzung erstellt, damit möglichst bald Fördermittel beantragt und die Sanierungsarbeiten im Jahr 2002 begonnen werden können.

Zur Vorgeschichte

Nach dem derzeitigen Stand der Quellenforschung müssen einige Korrekturen an den bisherigen Ansichten zur Geschichte der Gutsanlage, und hier insbesondere des Gutshauses, vorgenommen werden.² So trifft es wohl nicht zu, dass auf dem Gelände der ehemaligen Rittergutsanlage Mahlsdorf schon seit dem 13. Jahrhundert Grundherren saßen. Richtig ist sicherlich, dass bei der Ortsgründung Mahlsdorfs in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts auch ein freier Ritterhof angelegt wurde, der 1345 indirekt und 1375 direkt bezeugt ist. Mit der Teilung der Ortsherrschaft um 1412 wurde jedoch ein weiterer freier Hof eingerichtet. Auf diesem saß um 1574 die Berliner Familie Grieben, der es gelang, die Herrschaft über das gesamte Dorf zu erringen. Seitdem blieb sie in der Hand wechselnder adliger und bürgerlicher Besitzer, die gewiß weiterhin auf dem neuen Hof ansässig waren. 1676 wird dieser nebst Ländereien sowie allen Rechten Vorwerk des späteren königlichen Amtes Köpenick. Ab 1811 ist er als Rittergut Mahlsdorf im Besitz von Privatleuten. Einen zweiten Hinweis liefert die seit spätestens 1441 zum neuen Hof gehörende freie Schäferei. Sie war seit dem 17./18. Jahrhundert nachweislich Bestandteil des damaligen königlichen Vorwerkes.

Die Identität des neuen, vor 1412 angelegten Hofes mit der ehemaligen Mahlsdorfer Rittergutsanlage würde deren ungewöhnliche räumliche Entfernung zur mittelalterlichen Dorfkirche erklären. Der alte Rittersitz aus dem 13. Jahrhundert hat sich dagegen möglicherweise ganz in deren Nähe, vielleicht – wie z.B. in Blumberg – an der östlichen Seite der damals noch angerartig aufgeweiteten Dorfstraße befunden. (Abb. 158)

Zur Frage eines Vorgängerbaues

Mit dem Jahr 1676 setzen die schriftlichen Nachrichten zur Lage und zum Aussehen des Gutes Mahlsdorf ein.

In diesem Jahr verkaufte der Oberst du Plessis-Gouret das Gut an den Kurprinzen Friedrich III., den späteren König Friedrich I. in Preußen. Bis 1811 wurde es nun als Vorwerk des königlichen Amtes Köpenick von wechselnden Pächtern bewirtschaftet. Die Gutsanlage war nach einem Brand zwischen 1669 und 1676 mit zahlreichen Wirtschaftsgebäuden und einem noch im Rohbau befindlichen herrschaftlichen Pavillon gänzlich neu errichtet worden. Zuvor hatte hier nur noch ein »Althaus« gestanden. Der erst im Dachbereich ausgemauerte Fachwerk-Pavillon mit Ziegeldach, vier Kappfenstern und Keller, dessen Standort nicht bekannt ist, scheint bald nach dem Verkauf abgebrochen worden zu sein. Er ist schon im Inventar von 1699 nicht mehr nachweisbar. Die kostbaren Baumaterialien dürften beim Bau des Schlosses in Köpenick (1677–81) Verwendung gefunden haben.

Ein Vorwerks- bzw. Pächterwohnhaus wird 1726 als schon älteres Gebäude erstmals genannt.³ Das Inventar von 1733 beschreibt es als Lehmfachwerkbau von »16 Gebinden, 1 Stiel hoch und zweimal verriegelt«. Wahrscheinlich wurde es an einer Längsseite erschlossen. Es

besaß ein Ziegeldach, einen Keller mit Balkendecke, im Erdgeschoss sieben Stuben und Kammern sowie eine Küche und im Dachgeschoss zwei Bodenkammern.

Im Lageplan von 1733 (Abb. 158) ist an der Stelle des heutigen Gutshauses ein Gebäude dargestellt, das nach 1705 errichtet worden sein muss.⁴ Entgegen der bisherigen Vermutung handelte es sich dabei aber mit einiger Wahrscheinlichkeit nicht um das Pächterwohnhaus. Dieses stand offenbar traufseitig an der Straße nach Köpenick. Das legen einige Quellenhinweise nahe. So führte z.B. die Hintertür des Hauses zum Hof und nicht etwa zum südlich gelegenen Garten bzw. Weinberg. Es besaß zudem eine Bodenkammer über der »Durchfahrt«. An das Pächterhaus war ein »langer Viehstall« mit »Durchfahrt« von der Straße zum Hof »angebaut«. Einen derart langen Baukörper gibt es tatsächlich auf dem Lageplan von 1733: Er steht entlang der Straße. Außerdem stand das Wohnhaus den Quellen zufolge gegenüber dem Großen Teich Garten, der sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite befand. Das Gelände des heutigen Gutsparks wurde damals größtenteils durch einen Weinberg eingenommen.



157 Mahlsdorf, Gutshaus von Norden, 1908